

der vielen, teilweise scharfkantigen Steine, ist beim Einstieg ins Wasser Vorsicht geboten. Sprünge ins kühle Nass sind zu unterlassen; sie können zu schwerwiegenden Verletzungen führen.

Feuerstellen und Parkplätze

Im Brüggli gibt es mehrere Kieselstrände, die aus ziemlich groben Steinen bestehen und auch sonst ist hier vieles der Natur überlassen. Verschiedenste Pflanzen erzeugen eine tolle Stimmung, die an Urlaub erinnert. Feuerstellen und Sitzgelegenheiten sorgen für Komfort und ein gemütliches Ambiente. Das Brüggli erstreckt sich über einen langen Uferabschnitt am Zugersee und bietet Platz für eine grosse Anzahl an Gästen. Dies führt leider des Öfteren zu Parkplatzproblemen: Da viele Brüggli-Gäste mit dem Auto kommen, werden die Abstellmöglichkeiten an warmen und sonnigen Tagen schnell rar.

Oftmals sportliche Atmosphäre

Sportlich gesehen bietet man vor Ort zwei Volleyballfelder an. Diese sind an Sommertagen meist gut besetzt und kommen bei den Besuchern gut an. Ebenfalls beliebt ist das Brüggli bei Stand Up Paddlern und bei Kitesurfern. Der ausreichende Platz, kostenlos zugängliche Freiluftduschen und die gut gelegene Lage spielen den Sportlern in die Hände und bieten grossen Komfort.

Unsaubere Toiletten

Die Toiletten im Brüggli liegen, von einigen Büschen eingesäumt, in Seenähe. Da diese frei zugänglich sind, oft genutzt und wohl gerne auch von nicht ganz nüchternen Jugendlichen aufgesucht werden, riechen sie des Öfteren streng und sind manchmal nicht sehr sauber. Nichtsdestotrotz sind die Badigäste oftmals froh um das nahegelegene «Häuschen».

Hunde und Musik erlaubt

Seebäder ohne Bademeister, zu denen also auch das Brüggli gehört, erlauben neuerdings das Mitführen von Hunden. So dürfen sich die Vierbeiner nun auch im Seebecken beim Brüggli erfrischen. Wichtig: Es gilt Leinenpflicht. Hundehalter müssen ihre Tiere immer unter Kontrolle haben. Zudem dürfte eine weitere Änderung bald für Konflikte, oder zumindest für Diskussionen sorgen: Es ist offiziell erlaubt, während dem Aufenthalt im Brüggli laut Musik zu hören.



Der Campingplatz beim Brüggli sorgt für viel Gesprächsstoff, denn er soll bis 2022 geschlossen werden.

Nicola Schuler



Zwei Beachvolleyballplätze stehen im Brüggli zu Verfügung.



Auch (angeleinte) Hunde sind im Brüggli willkommen.

Nicola Schuler

Chaos beim Campingplatz

Der Campingplatz beim Brüggli erfreut sich grosser Beliebtheit. Er ist sehr naturnah und trotzdem gut an das Zuger Stadt- und Kulturleben angeschlossen. Vor einiger Zeit wurde bekannt, dass der Campingplatz bis 2022 geschlossen werden soll. Eine Thematik, die für viel Diskussionststoff sorgt. Dem Aufruf zur Meinungsäusserung in der letzten Zeitungsausgabe folgten eine Vielzahl an Personen. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die Lesermeinungen.

Gegner der Schliessung

Die Mehrheit der eingesendeten Meinungen spricht sich ganz klar gegen eine Schliessung des Campingplatzes aus. Dies aus unterschiedlichen Gründen: Bei vielen, die sich bei uns zu Wort meldeten, handelt es sich um Camper, die hier ihre Ferien verbringen und den Platz sehr schätzen. Laut ihnen seien die Betreiber mit Herzblut dabei und führen den Campingplatz mit viel

Passion. Auch Personen, die aufgrund zu hoher Mieten aus dem Kanton Zug wegzogen, kommen zwischendurch gerne hierher, um ihren Urlaub in der alten Heimat zu verbringen. Ein weiterer Leser befürchtet, dass sich die Schliessung des Campingplatzes zu einem «Postplatz 2.0» entwickeln könnte. Ein zubetoniertes, ungemütliches Areal würde niemandem dienen. Sogar aus Deutschland meldete sich jemand zu Wort. Der Campingplatz Brüggli mache gute Werbung für die Stadt Zug und Sorge für touristische Einnahmenquellen. Der Deutsche verbrachte schon drei mal die Sommerferien im Brüggli und hat diese sehr genossen.

Befürworter der Schliessung

Wenn auch in Minderzahl gibt es unter den Lesern durchaus Befürworter der Schliessung. So bekundet jemand, dass gar kein Campingplatz besser wäre, als einer mit veralteten Sanitäreinrichtungen und unzureichender Verpflegung. Eine Ve-

lofahrerin schrieb zudem, dass dieser Platz der Zuger Bevölkerung gehöre und sie sich regelmässig über den Zustand der Anlage aufrege. Ein interessanter Input kommt von einem Leser, der eine Lösung für die Problematik sieht. Der Campingplatz könnte auf die Wiese der Schiessanlage Chollermüllli verlegt werden. Dort würde er bestens hinpassen. Eine Schiessanlage gehört nach der Meinung dieses Zuger Woche-Lesers nicht an den Zugersee. So hätten die Bevölkerung und die Camper ihren Platz.

Fazit

Die Badegelegenheit Brüggli ist sehr beliebt und für ein öffentliches Seebad sehr gross. Abgesehen von den Toiletten befindet sich das Brüggli in einwandfreiem Zustand. Komplizierter gestaltet sich die Lage um die Schliessung des Campingplatzes. Hier ist sicherlich Fingerspitzengefühl von Seiten der Stadt Zug gefordert.

■ redaktion@zugerwoche.ch

ZEITGEIST

Erziehung 2019?



Von Dany Kammüller

Ja, ja, ich weiss, ich bin auch nicht mehr der Jüngste und es mag sein, dass ich bezüglich des gesellschaftlichen Zeitgeistes vielleicht auch schon ein wenig festgefahren bin. Vor allem dann, wenn es um vermeintlich moderne Kindererziehungsmethoden geht. Denn ich frage mich ernsthaft, ob die Art und Weise von Erziehung, wie sie heute teilweise zelebriert wird, wirklich was taugt.

Früher, als ich noch Kind war freuten sich die Eltern (vielleicht nicht alle) auf die Schulferien ihrer Kinder, weil man sich dann vermehrt dem gemeinsamen Familienleben widmen konnte. Ja sicher, der eine oder andere Knirps ging für zwei Wochen ins Tessin (Tenero), der andere für drei Wochen ins Pfadi-, oder Ministrantenlager und wieder andere gingen zwei bis vier Wochen mit der Familie in Urlaub. Und die, welche Zuhause geblieben sind, gingen mit ihren Knirpsen in den Wald, suchten Holz für ein Feuer, brätelten eine Wurst, bauten eine Hütte. Wieder andere gingen ins Strandbad oder wanderten oder fuhren mit dem Fahrrad irgendwohin oder man besuchte Verwandte und so weiter und so fort.

Ich persönlich erinnere mich gern an meine Kindheit zurück, denn es war eine schöne, ausgefüllte Zeit. Mit Mama, Papa, Brüdern, Besuchen bei den Omas und Opas, Onkeln und Tanten. Bei uns kam selten bis gar nie Langeweile auf. Heute indes geht vielerorts gar nichts mehr ohne Fremdbetreuung. Die Kinder müssen von der Wiege bis ins Erwachsenenalter bespaßt werden. Jede freie Minute ist so manchen Eltern ein Gräuel. Kinderkrippen müssen her und im Sommer am besten sechswöchige Ferienlager, damit man die kleinen Racker möglichst abschieben kann.

Doch Kinder haben heisst, meiner Meinung nach, auch noch heute, dass man Opfer bringen muss. Dass man sich um seinen Nachwuchs kümmert, und zwar Vater und Mutter und nicht irgendwelche «Nannys» oder Erzieherinnen. Das gilt nicht für Alleinerziehende, sondern für intakte Familienverhältnisse. Wer Kinder hat, muss Verantwortung für sie übernehmen und sie nicht einfach abschieben, sonst darf man sich nicht wundern, dass viele Kids eben so sind, wie sie sind ...

■ redaktion@zugerwoche.ch

17 mal auf den Zugerberg

Die Raiffeisen Zuger-Trophy startet nach den Sommerferien in der Höhe in Menzingen. Dort befindet sich der Start der Etappe_04 der Running- sowie der Mountain-Trophy. Am nächsten Samstag, 10. August, geht es wieder los, auch für Alois Huwiler vom Veloclub Menzingen (VC Menzingen).



Alois Huwiler ist in der Kategorie der 60 bis 69-Jährigen sehr erfolgreich.

z.v.g.

Menzingen Der VC Menzingen sammelt auch dieses Jahr wieder kräftig Kilometer, knapp 1420 sind es bis jetzt. Da nun die Etappe vor der Haustüre liegt, werden viele weitere dazukommen. Auch für Alois Huwiler, der mit 65 Starts und 464 Kilometer mit Abstand am fleissigsten und dazu noch sehr schnell unterwegs ist. In seiner Kategorie der 60 bis 69-Jährigen steht er in der Kategorie Laufen meist auf dem Podest. Und als Mitglied beim VC Menzingen ist Alois Huwiler natürlich auch mit dem Bike am Start. Die Etappe vom Schmittli auf den

Zugerberg hat er 17 Mal absolviert. Nun freut sich der Sportler auf die Etappen Menzingen und Ägeri: «Menzingen ist ziemlich anspruchsvoll und die Runde um den Ägerisee ist ein Highlight.»

Sensationelle Strecken

Der Veloclub Menzingen kümmert sich auch um die Signalisation und

das Erfassen der gestempelten Zeiten. Karl Rölli koordiniert den Einsatz und erklärt, warum sein Verein bei der Trophy mithilft: «Weil wir mit unserem Einsatz nicht nur anderen, sondern auch uns die Möglichkeit bieten, auf einer sensationellen Strecke in den Zuger Highlands wettkampfmässig zu trainieren.»

Höhenmeter inklusive

Nicht nur die Mountain-Trophy, die auf den Chnollen führt und auf 3,4 km 210 Höhenmeter bietet, treibt den Teilnehmenden den Schweiss auf die Stirn. Auch die mittlere und die lange Etappe der Running-Trophy haben es in sich: 8,1 km und 170 Höhenmeter beziehungsweise 14 km und 260 Höhenmeter. Der Anstieg auf den Gubel ist definitiv nicht ohne, bietet aber eine sensationelle Aussicht. Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.zuger-trophy.ch. PD/NS

Raiffeisen Zuger-Trophy

Alle weiteren Informationen, aktuelle Etappen, Ranglisten etc. finden Sie im Internet unter: www.zuger-trophy.ch

